Johanna Weber, *Gesichter aus dem Griechischen Widerstand - 1996 - Todeserinnerung, Lebenserinnerung*; mit Vorworten von Spiros Meletsis, Jakovos Kampanellis, Thanassis Valtinos. Kurzbiographien und chronologische Übersicht: Tassoula Vervenioti (Athen: Agra Verlag, 1996), 169 S. mit zahlreichen Photographien; ISBN 960-325-184-4.

In dem vorliegenden Band wird eine eindrucksvolle Photoausstellung in Buchform wiedergegeben. Es handelt sich um insgesamt 64 Portraits, die zuerst 1996 im Athener Goethe-Institut in einer Ausstellung gezeigt wurden; danach war sie u.a. im Sommer 1997 in Thessaloniki zu sehen und soll im Winter 1997/98 in Karlsruhe gezeigt werden.

Die künstlerisch ansprechenden Photographien zeigen die charakteristische Handschrift der Künstlerin. Das Portrait wird ganz dominiert vom Gesicht und den in die Gesichtszüge eingepprägten Erfahrungen und Leiden, die Photographie von Johanna Weber macht die Spuren von Trauer und Weisheit in den Gesichtern sozusagen lesbar. Neben dem Portrait steht der Name in Kapitalschrift. Darunter folgt eine persönliche Aussage, mal kürzer, mal länger, zu den Erfahrungen und Erlebnissen damals. Sie stammt aus dem Gespräch beim Photographieren, ist für dieses Projekt zu Papier gebracht worden. Diese Aussage ist gleichzeitig mit der Photographie entstanden, beleuchtet also aus derselben Perspektive, nur mit einem anderen Medium, die damaligen Ereignisse. Die Aussagen beider Medien ergänzen oder bestätigen einander und intensivieren sich auf diese Weise. Es sind dabei nicht etwa unbedingt die längsten, die den größten Eindruck machen. Manche werfen ein kurzes Schlaglicht auf bekannte politische Ereignisse oder Vorgänge, andere lassen kurze Episoden von unterschiedlichem Charakter aufleuchten. Manche geben aufschlußreiche Bewertungen der damaligen Lebenssituation des einzelnen. Diese Aussagen sind in ihrer Unterschiedlichkeit und individuellen Lebendigkeit höchst aussagekräftig und informativ, und sie machen betroffen. Das Spektrum der Aussagen reicht von Ablehnung jeder Erinnerung und genaueren Stellungnahme, was nur zu gut zu verstehen ist, über kurze Bemerkungen oder zusammenfassende biographische Angaben bis zu Anekdoten oder detaillierten Berichten über symptomatische, charakteristische Ereignisse. Insgesamt ergibt sich ein sehr vielseitiges Bild des Widerstandes. Immer wieder bemerkt man auch das Erstaunen darüber, daß eine junge Deutsche sich mit dieser auch für sie schweren Aufgabe freiwillig belastet hat.

Erst danach wird in Petitdruck eine Kurzbiographie gegeben; diese Angaben sind von der Historikerin Tassoula Vervenioti für den Katalog zusammengestellt worden. Der Akzent liegt dabei auf der politischen Tätigkeit besonders in der Zeit des Weltkrieges und den anschließenden Wirren des Bürgerkriegs und den sehr negativen Erfahrungen, die die meisten damals in der Nachkriegszeit und oft wieder unter der Junta machen mußten. Diese Abfolge ist keineswegs ungeschickt - fast ist sie der pädagogischen Abfolge der einzelnen Bestandteile eines Emblem-buches vergleichbar. So liest man die persönlichen Aussagen noch gänzlich unbefangen, nur unter dem Eindruck des photographierten Gesichtes. Umgekehrt liest man danach die Biographie unter dem Eindruck der heutigen Sichtweise, der Ansicht und zugleich auch des Gesichtes der Porträtierten; gerade aufgrund der starken Individualität der Portraitphotographien Johanna Webers und der eigenen Aussagen der

Portraitierten ist es, als ob man den einzelnen wirklich gerade kennenlernen würde, und man ist vom Schicksal des einzelnen und von seiner Art, damit fertig zu werden, umso tiefer persönlich getroffen.

Die Zeitzeugen, deren Portraits in diesem Katalog vereint sind, kommen aus allen Regionen, Schichten und politischen Richtungen Griechenlands, man trifft auch Vertreter der verschiedensten Richtungen des Widerstandes und die unterschiedlichsten Schicksale, Kommunisten, aber auch Royalisten, Aktive und Opfer - oft beides. Es waren damals meist sehr junge Leute, die oft Entscheidungen zu treffen hatten, deren Folgen unüberschaubar waren, die sich mutig den ausweglosen Situationen stellten und den Katastrophen, die plötzlich über sie hereinbrachen.

So liefert dieser Katalog vielleicht mehr und vor allem schneller begreifbar, didaktisch besser eingängiger als manche historische Analyse, ein eindringliches Zeugnis für die direkten Folgen des deutschen Angriffs auf Griechenland im 2. Weltkrieg; man sieht, wie weit sie ins Leben der einzelnen betroffenen Griechen hineinreichten und bis heute hineinreichen und - unbemerkt von den meisten deutschen Touristen in Griechenland - das Verhältnis bis in die Gegenwart hinein immer noch als schwere Hypothek belasten. Arbeiten wie diese können aber auch gerade dabei mithelfen, diese gemeinsame Vergangenheit aufzuarbeiten, und zu einer Versöhnung beitragen.